



S. Frauentberg. von.

De Longueuil. Sculp.

G
 rüch
 Mann
 der g
 ten, u
 was ei
 ein S
 ihm n
 gre St
 Franz
 in Se
 schen
 der li
 genug
 und,
 mung



XXVII.

Der geprellte Sekretär.

Einer der ersten Hofbedienten einer Prinzessin, welche zu Amboise residirte, war ein freundschaftlicher, biederer, und sehr gastfreier Mann. Besonders freute es ihn, wenn Personen, die in Diensten der gleichen Prinzessin standen, etliche Tage bei ihm zubringen wollten, und das geschah dann sehr oft. Einmal kam auch einer (es war einer der Sekretäre der Prinzessin) der hatte sich vorgesetzt, so ein 8 Tage seiner bei dem gastfreien Mann zu verleben. Obwohl ihm nicht unbekannt seyn konnte, daß er ein häßlicher pagodenartiger Kerl war, vor dem die Liebesgötter immer, wie ehemals die Franzosen vor den Preußen bei Kößbach, flohen; setzte er sich doch in Kopf, dem gastfreien Mann sein Weib zu verführen, die zwar schon ihre fünfzig gezählt hatte, aber doch noch immer für jemand, der ihre Reize nicht Jahre lang memoriert haben möchte, interessant genug war. Er ließ es nicht bei gewöhnlichen Attaken bewenden, und, nicht zufrieden ihr etwa das Sock, und Besenstiel in Unordnung gebracht zu haben, suchte er mit der größten Gewalt zu entern,

oder ihr mit dem Bögschriet beizukommen. Wiewohl sie aber un-
aufhörlich von ihm beschossen ward, und eine Lage über die andere
bekam, ward sie doch nicht leck, und lachte, als ein vernünftiges
Weib, des allen. Ja sie trieb den Spas so weit, ihm einen Hasen
anzuweisen, wo sie beyde sicher einlaufen könnten; das war nun
der oberste Hausboden. Der listerne Voranz ließ sich das nicht zwey-
mal sagen, und halfelte die Leiter hinauf. Sie aber nahm sie we-
nig, und lachte den Harrenden aus. Er bat um Gottes Willen, dem
Mann ja nichts zu sagen; sie aber thats doch. Da indeß dieser
spürte, daß gar nichts Hornartiges an seiner Stirne künnte, lachte
er ihn bloß aus, und ließ ihn in Frieden ziehen.



reißt sie aber zu
seilten zu sehen
ein vermerkt
diesem ersten
ist; das aber
sich bei nicht
diesem sei aus
und Wollen, dem
Die schreien
eine künste, und